

Anna Dargiewicz

Haupttendenzen der gegenwärtigen polnischen Wortbildung : Informationsverdichtung, Analogiebildung und abkürzung

Prace Językoznawcze 13, 55-71

2011

Artykuł został opracowany do udostępnienia w internecie przez Muzeum Historii Polski w ramach prac podejmowanych na rzecz zapewnienia otwartego, powszechnego i trwałego dostępu do polskiego dorobku naukowego i kulturalnego. Artykuł jest umieszczony w kolekcji cyfrowej bazhum.muzhp.pl, gromadzącej zawartość polskich czasopism humanistycznych i społecznych.

Tekst jest udostępniony do wykorzystania w ramach
dozwolonego użytku.

Anna Dargiewicz
Olsztyn

Haupttendenzen der gegenwärtigen polnischen Wortbildung – Informationsverdichtung, Analogiebildung und Abkürzung

Main Tendencies in the Contemporary Polish Word Formation: Condensing Information, Creating Analogies and Abbreviations

The development tendencies of the language constitute its driving force. It should be observed that apart from two basic trends in the development of word formation in Polish, i.e. the propensity for abbreviating and the tendency to make information precise, a third trend can be added, namely the automatic use of derivational techniques. More specifically, the creation of derivatives out of native word-forming elements consists merely in their mechanical combining, while any complications are eliminated.

Słowa kluczowe: językoznawstwo, słowotwórstwo, tendencje rozwojowe języka polskiego, neologizm

Key words: linguistics, word formation, development tendencies of the Polish language, neologism

Einleitung

Die Geschichte der polnischen Nationalsprache stellt ständigen Prozess der Wortschatzerneuerung fest, was nicht nur die Folge der ständigen Änderungen in verschiedenen Lebensbereichen, sondern auch das Ergebnis der internationalen sprachlichen Kontakte ist. Der Allgemeinwortschatz wird ständig aufgrund der Entstehung der neuen Lexikoneinheiten bereichert. Wesentlichste Ursache hierfür ist es, neue oder veränderte Designate benennen zu müssen.

Infolge der wissenschaftlich-technischen Revolution ist in den letzten Jahrzehnten zu beobachten, dass die Zahl der Fachtermini rasch gewachsen ist und diese auch in die Allgemein- und die Literatursprache eindringen. Der Wortschatz der polnischen Sprache wird auch internationalisiert, d.h. bereichert

um den fremden modernen Wortschatz, der allgemeuropäisch verständlich ist. In die Literatursprache gehen außerdem Wörter, die in anderen sozialen Milieus entstanden sind. Diese werden als Neologismen betrachtet. Es gibt vier Hauptweisen um den Wortschatz zu bereichern:

- Bildung neuer Wörter auf der Grundlage des schon existierenden Wortschatzes mit Hilfe von verschiedenen Wortbildungsmitteln,
- Bindung der schon existierenden Wörter in neue phraseologische Einheiten,
- Verleihen neuer Wortbedeutungen,
- Übertragung der Wörter und der phraseologischen Verbindungen aus fremden Sprachen in die Zielsprache.

Man kann also von den Wortbildungs-, phraseologischen, Bedeutungsneologismen und Entlehnungen sprechen. Zwischen allen diesen Typen lassen sich jedoch enge Beziehungen und wesentliche Abhängigkeit beobachten.

Die Wortbildungsprinzipien existieren seit langem. Es gibt in der heutigen polnischen Wortbildung viele Zweifel betreffs der Wortbildungsrichtigkeit, aber die Sprache entwickelt sich ständig und manche, früher sogar als fehlerhaft anerkannten, Formulierungen werden oft mit Laufe der Zeit als Norm betrachtet. Die Entwicklungstendenzen der Sprache sind heutzutage ihre Antriebskraft. Es ist zu bemerken, dass zu den zwei Grundtendenzen der Wortbildungsentwicklung, d.h. Tendenz zur Abkürzung und Tendenz zur Informationspräzisierung, die dritte Tendenz hinzukommt, die Tendenz zur Automatisierung der Derivations-techniken. Sie ist daran zu erkennen, dass sich die Bildung der Derivate aus den einheimischen Wortbildungseinheiten nur zu ihrer mechanischen Bindung mit Eliminierung aller Komplikationen begrenzt.

I. Suffixe

A. einheimische Suffixe

► produktive einheimische Suffixe

Unter den in den letzten Jahren entstandenen Neologismen sind besonders diejenigen Suffixe produktiv, die mit den Vokalen -o-, -ó-, -u- anfangen und keine morphonologischen Veränderungen des Wortbildungsstamms verursachen, wie *-owiec*, *-ość*, *-ówka*:

komputerowiec, szalikowiec, rozszczeniowiec
medialność, wspólnotowość, ściągalskość
bezołowiówka, kablówka, ramówka

Sehr produktiv ist im modernen Polnisch das Suffix *-owiec*, das meistens dazu dient, die Bezeichnungen der Menschen zu bilden, die bestimmte politische

Meinungen vertreten, bestimmten Parteien, Gesellschaften, Gruppen angehören (sie sind also durch Namen motiviert), z.B.: *eseldowiec*, *peeselowiec*, *NIK-wiec*, *korwinowiec*, *wałęsowiec*. Die zweite Funktion dieses Suffixes ist die Bezeichnung der Menschen nach irgendwelcher charakteristischen Eigenschaft, z.B.: *aidsowiec*, *budżetowiec*, *dwukulturowiec*, *trądzikowiec*, *deskorołowiec*. Solche Neologismen sind Abkürzungen von sehr ausgebauten Wendungen, z.B.:

szalikowiec – Fußballfan, der einen Schal trägt, der die Farbe des Lieblingsclubs hat;

klawiaturowiec – Computernutzer, der bei der Bedienung des Computers nur die Tastatur benutzt (und nicht die Maus).

Zu den heimischen Suffixen, die im modernen Polnisch große Produktivität aufweisen, gehört auch das Suffix *-ówka*. Die Neologismen mit diesem Suffix sind entweder Einwort-Strukturen, die aus einer Phrase entstanden sind, z.B.: *czasówka* – 'jazda na czas' (Fahrt auf Zeit), *kablówka* – 'telewizja kablowa' (Kabelfernsehen), oder sie sind Bildungen, die von Substantiven stammen, z.B.: *kranówka* – 'woda z kranu' (laufendes Wasser), *ofertówka* – 'teczka do przechowywania ofert' (Mappe für die Aufbewahrung der Angebote).

Die Neologismen mit dem Suffix *-ówka* weisen keine semantische Eindeutigkeit auf. Unter ihnen kann man Bildungen mit eigenartiger semantischer Struktur finden, wie:

kuroniówka – Arbeitslosengeld, das von Jacek Kuroń eingeführt wurde; früher auch kostenlose Suppe, die auf Initiative von J. Kuroń serviert wurde;

budżetówka – die Mitarbeiter der Budgetsphäre; oder die Budgetsphäre selbst.

Die Produktivitätssteigerung verzeichnete auch im Vergleich zu den früheren Zeiten das Suffix *-ość*. Die Derivate mit diesem Suffix sind motiviert durch Adjektive mit Endungen: *-alny*, *-asty*, *-iczny/-yczny*, *-ny*, *-owaty*, *-owy*, *-ski*, z.B.: *medialność*, *ściągłość*, *dyspozycyjność*, *szujowatość*, *beztrunkowość*, *handlowość*, *wspólnotowość*, *żołnierskość* (vgl. Jadacka 2006: 113).

Wortbildungsaktiv ist im Vergleich zu anderen Formanzen auch das Suffix *-ka*, das immer mehr mit der Klasse der femininen Bezeichnungen und erheblich seltener mit den Bezeichnungen der Tätigkeiten oder Objekte, Produkte und Resultate verbunden ist, z.B. *biznesmenka*, *bulimiczka*, *dealerka*, *fanka*, *spedytorka*.

Die produktiven Suffixe *-anie*, *-enie* dienen im Polnischen zur Bildung der Tätigkeitsbezeichnungen, deren Stamm von dem Verb mit dem Suffix *-(ow/ać)* stammt. Mit diesen Suffixen entstehen heute viele Neologismen, z.B.: *klonowanie*, *kontrkandydowanie*, *zmarginalizowanie*, *grillowanie*, *sprayowanie*, *wykołowanie*, *ubruttowanie*, *upublicznienie*.

Die Liste der Suffixe, die sehr produktiv bei der Bildung der Neologismen im Polnischen sind, ergänzt das Suffix *-owy*, das an der Derivation der Adjektive sehr aktiv teilnimmt, z.B.: *castingowy, faksowy megabitowy, wspólnotowy, ekorozwojowy, leasingowy, teleadresowy, newsowy, undergroundowy*. Das Suffix beginnt mit dem Vokal *-o-*, was keine morphologischen Alternanzen im Stamm des Grundwortes verursacht, was wieder mit Sicherheit einen enormen Einfluss auf die Produktivität dieses Suffixes hat. Wichtig ist, dass dieses native Suffix auch oft an die fremde Basis angehängt wird.

Wenn es sich um die verbalen Derivate handelt, kann der steigende Anteil des paradigmatischen Formans *-(ować)* festgestellt werden: *jurorować, premierować, partnerować, szefować, rektorować* (in der Bedeutung eine Funktion, eine Tätigkeit ausführen (vgl. Jadacka 2006: 124f.).

► unproduktive einheimische Suffixe

Man kann aber andererseits auch das Verschwinden einiger Morpheme feststellen (vor allem aus soziologischen Gründen), die für feminine Bezeichnungen typisch sind, z.B.: *-anka, -ówna, -owa*, z.B. *Zarebianka, aptekarzówna, mecenasowa*.

Die Suffixe, die irgendwelche Alternanzen verursachen, haben auch immer kleineren Anteil an dem Derivationsprozess, wie z.B. *-anin, -czyk-, -ec, -ina, -izna*, z.B. *kucharczyk*, was mit der herrschenden Tendenz zur Vereinfachung der Wortbildungsprozesse völlig übereinstimmt.

Die Entwicklung der Derivationskategorien, die mit der Bezeichnung der Täter, Objekte, Produkte, Werkzeuge und Plätze verbunden sind, verläuft sehr langsam, fast ohne Fortschritte, als ob hier die Möglichkeiten schon erschöpft wären. Nach den Ursachen für solche Erscheinung soll man außerhalb der Sprache suchen. Unsere Zeiten der dynamischen Entwicklung der Wissenschaft, Technik, des Bankwesens verlangen den Ergänzungswortschatz aus dem Bereich der fortgeschrittenen Technologien, Geräte und ihrer Anwendung. Diese Technologien, Geräte, Fachleute, die sie bedienen, kommen auf den polnischen Markt zusammen mit ihren fremden (meist englischen) Benennungen. So haben viele von den polnischen Suffixen an der Bedeutung verloren und sind wenig produktiv heutzutage, wie: *-nia, -alnia, -arnia, -ownia, -nica, -arka, -ak, -owicz* (*hamburgerownia, salatkarnia, wywiadownia, metkownica, niszcarka, wyszukiwarka, pampersiak, agenciak, deskorolowicz*) (Jadacka 2006: 110f.)

Beachtenswert ist auch die immer schwächere Aktivität der Suffixe *-acz, -arz, -nik* in der Schriftsprache und ihre steigende Aktivität in der

Umgangssprache. Die Bildungen mit diesen Suffixen haben starke expressive Färbung, wie z.B.: *obiecycwacz*, *przytakiwacz*, *dresiarz*, *alimenciarz*, *haraczownik*, *testownik*.

B. fremde Suffixe

Wenn es sich aber um die genetisch fremden Suffixe handelt, erhalten alle ihre Produktivität auf demselben Niveau: *-acja*, *-ada*, *-ant*, *-ator*, *-ent*, *-ista*, *-izm*, *-(j)ada*, und ihre Liste wurde außerdem bereichert um: *-alia*, *-er*, *-ing*, *-or*.

Unter den genetisch fremden Suffixen sind drei am aktivsten: *-acja* (*-izacja*/*-yzacja*), *-ista*/*-ysta* und *-izm*/*-yzm*.

Mithilfe des Suffixes *-acja* wurden viele neue Tätigkeitsbezeichnungen gebildet: *globalizacja*, *komputeryzacja*, *wizualizacja*. Einen großen Teil der Neubildungen mit diesem Suffix bilden auch die Wörter von dem Interpretationsschema „Handeln auf die Art und Weise, die von X bestimmt/angefangen wurde“, z.B.: *falandyzacja* (L. Falandysz), *jaskiernizacja* (J. Jaskiernia), *labudyzacja* (B. Labuda), *milleryzacja* (L. Miller). Auch von Adjektiven sind Derivate mit diesem Suffix entstanden, z.B.: *azjatyzacja*, *mongolizacja*, *balkanizacja*, *litwinizacja*.

Aktiv bei der Bildung der Neologismen ist auch das nächste genetisch fremde Suffix *-ista*/*-ysta*. Mit Hilfe von diesem Suffix sind entstanden z.B.: *aborcjonista*, *demontażysta*, *izolacjonista*, aber auch expressive Neologismen wie: *barbarysta*, *labudysta*, *korwinista*, *walęsista*, *wybaczysty* (jemand, der jedem verzeiht, vor allem im Namen des Anderen). Ein Teil der Derivate mit diesem Suffix verbindet sich semantisch mit den Neologismen auf *-izym*/*-yzm*, z.B.: *fundamentalista*, *postmodernista*, *seksista*, *terytorialista*.

Das produktive Suffix *-izm*/*-yzm* produziert einerseits stilistisch neutrale Nomina essendi, die auf Seinsweise und Verfügen über bestimmte Eigenschaften hinweisen, z.B.: *prezydentencjalizm*, *wizualizm*, oder auch umgangssprachlich gefärbte scherzhafte Substantive, die durch die Namen der Politiker, Wissenschaftler, Künstler motiviert sind, z.B.: *castryzm*, *gierkizym*, *kuronizm*, *lepperyzm*, *walęsizm*, *mrożkizm*.

Wortbildungsaktiv sind auch andere fremde Suffixe, vor allem das Formans *-ator*, das von den verbalen Stämmen die Bezeichnungen von Personen bildet, die bestimmte Tätigkeiten ausführen, z.B.: *dekomunizator*, *integrator*, *legalizator*,

protestator. Dieses Suffix ist schon seit langem produktiv, vor allem in dem Bereich der technischen Terminologie.

In dem letzten Jahrzehnt hat sich das Suffix *-er* aktiviert, z.B.: *protester, raper, roler, surfer, tester, typer*. Merkbar oder sogar steigend ist die Produktivität des Suffixes *-(j)ada*. Mit diesem Suffix entstehen umgangssprachliche Bezeichnungen der Massenveranstaltungen, wie: *osiedliada, stachuriada, familiada, parafiada* (vgl. Jadacka 2006: 115).

Weniger aktiv sind die Suffixe *-ant* (*koalicjant, nominant, serwisant*) und *-ing* (*monitoring, snowboarding, sponsoring, szoking*).

Sehr modern und dadurch produktiv ist im Polnischen das aus dem Englischen entlehnte Suffix *-oholic*. Es werden mit dem Suffix serienweise Derivate gebildet, die von der Bedeutung her denjenigen beschreiben, der von einer Sucht oder Manie besessen ist, z.B.: *pracoholik, alkoholik, zakupoholik, seskoholik, komputeroholik, czatoholik, książkoholik*.

Jadacka (2001: 93ff.) gibt auch die Bezeichnung *naukoholizm* an, was analogisch zu *pracoholizm* gebildet wird. Einen Synonym dazu finden wir im Internet: *studentoholizm und pseudostudentoholizm*¹. Es ist auch wiederum sehr einfach die Derivate davon zu bilden, die denjenigen bezeichnen werden, der von der «Krankheit» des 21. Jahrhunderts betroffen ist. Solche Bildungen sind Anzeichen der Tendenzen zur Abkürzung, Präzision und semantischer Deutlichkeit in der Sprache der Gegenwart. Sehr charakteristisch ist auch für das Polnisch unserer Zeit, wie wir an den angeführten Beispielen sehen können, die Bildung der analogischen Konstruktionen.

II. Präfixe

Die modernste polnische Lexik wird auch ständig durch die Präfixbildungen bereichert. Die Wortbildungsaktivität der Präfixe hat einen deutlichen Zusammenhang mit der kategorialen Zugehörigkeit der Neologismen, d.h. am wenigsten aktiv sind die Präfixe in der Substantivderivation, nur mäßig aktiv nehmen die Präfixe an der Adjektivderivation teil. An der Bildung der Verben nehmen die Präfixe aktiv teil. Die in den letzten Jahren deutlich steigende Tendenz zur Internationalisierung des Wortschatzes wird hier dadurch erkennbar, dass sich an den Wortbildungsprozessen sowohl einheimische als auch fremde Präfixe vergleichbar intensiv beteiligen.

¹ Zob. <<http://tiziano.blogg.pl/id,4197650,title,Naukoholizm,index.html?ticaid=6a314>> 19.05.2010 um 12:47.

A. einheimische Präfixe

Die Präfixderivation ist weiterhin die wichtigste Wortbildungstechnik bei der Bildung der Verben. Besonders aktiv sind hier die polnischen perfektivierenden Präfixe, z.B.: *o-*: *oprogramować*, *s-*: *sformatować*, *sprofilować*, *w-*: *wmanewrować*, *wy-*: *wyartykułować*, *wysprajować*, *za-*: *zaćpać się*, *zawalczyć*, *z-*: *zdehumanizować*, *zekologizować*, *zestresować*, *zrelaksować się*.

Die einheimischen Präfixe *nad-* und *pod-* beteiligen sich nicht so intensiv an der gegenwärtigen substantivischen Wortbildung, z.B.: *nadwartość*, *nadinterpretacja*, *podkategoria*, *podorgan*, *podkatalog*².

Eine interessante Erscheinung in der polnischen Sprache ist die Modifizierung der Substantiv- und Adjektivbedeutungen mithilfe des Elements *nie-*, das nur in manchen Publikationen über Wortbildung als Präfix qualifiziert wird. Einen festen Platz in der polnischen Lexik haben letztens solche Bildungen wie: *niekomercyjny*, *nieopodatkowany*, *nierządowy*, *nierynkowy*. Man kann aber nicht jede verneinende Struktur als einen Beweis für die Aktivität der Präfigierung, einer der Derivationstechniken, betrachten (vgl. Jadacka 2006: 117).

B. fremde Präfixe

Mithilfe von fremden Präfixen *anty-*, *auto-*, *eko-*, *mikro-*, *mini-*, *post-*, *pseudo-*, *re-*, *sub-*, *super-*, *tele-*, *eks-*, *extra-*, *pro-*, *quasi-* werden immer wieder neue, substantivische Neologismen gebildet: *antyradar*, *autoszyba*, *autokrecja*, *ekokłęska*, *ekofundusz*, *miniwykład*, *postmodernizm*, *postprodukcja*, *pseudoinicjatywa*, *recykling*, *subkontrahent*, *subkultura*, *superoszczędność*, *superreforma*, *superzabawa*, *telekamera*, *ekslider*, *eksprezydent*, *extrakomfortowy*, *proeuropejski*, *quasimatżeństwo*, *quasiporadnik*.

In den neueren adjektivischen Strukturen beobachtet man sogar die Überlegenheit der fremden bedeutungsdeutlichen Präfixe über die polnischen, z.B.: *arcypolityczny*, *postwojenny*, *sublokalny*, *subregionalny*, aber *doremontowy*, *odstrzeżony*. Die letzten zwei Bildungen haben einen nicht stabilisierten lexikografischen Status.

² Das Präfix *nad-* hat zwei Bedeutungen: 1. es weist auf die höhere Position in einer Hierarchie oder 2. es bezeichnet etwas, was die Norm überschreitet; das Präfix *pod-* tritt nur in der Bedeutung: niedrigere Stufe in einer Hierarchie.

Die Verbbedeutungen werden auch mithilfe der fremden Präfixe modifiziert. Eine wichtige Rolle kommt hier dem Präfix *re-* zu, das die Wiederholung einer Tätigkeit bedeutet, wie: *redefiniować*, *refinansować*, *reprzywatyzować*. Dieses Präfix kann in seiner Funktion durch kein polnisches Präfix ersetzt werden. Andererseits das fremde Präfix *de-* ist synonymisch mit dem polnischen Präfix *od-*. Hier ist es aber interessant, dass das fremde Präfix wortbildungsaktiver als das einheimische mit der gleichen Bedeutung ist, was solche Strukturen bestätigen, wie: *dekomunizować*, *denacjonalizować*.

III. Deonymische Bildungen

Im modernen Polnisch bilden deonymische Wortbildungen (Bildungen mit dem Eigennamen als Erstglied und appellativischem Zweitglied), die mit Hilfe von bereits erwähnten sowohl indigenen als auch fremden Suffixen gebildet werden, eine produktive Gruppe, z.B.: *belwederczyk*, *falandyzacja*, *kuroniówka*, *lepperysta*, *makdonaldyzacja*, *walęsizm* (vgl. Worbs/Markowski/ Meger (2007): XIII f.).

IV. Paradigmatische Strukturen

Die paradigmatische Derivation war im Polnischen immer populäres Wortbildungsverfahren und auch in den letzten Jahren ist ihre Aktivität nicht geringer geworden. Die Resultate dieser Derivation sind abgekürzte Konstruktionen – entweder in Bezug auf ihre Wortbildungsbasis, oder sie treten als Kondensierung des Inhalts der Beschreibungen auf, die sie ersetzen. Zu den wichtigsten substantivischen Neologismen, die in der polnischen Sprache in den letzten Jahren mithilfe der paradigmatischen Derivation entstanden sind, gehören:

a) von den Verben entstandene Bezeichnungen der Tätigkeiten, Resultate und Objekte (Bestandteile des Berufsjargons oder der Umgangssprache): *przekręt* (Betrug), *włam* (Einbruch), *wszczep* (Einpflanzung, Einimpfung), *podgląd* (Beobachtung);

b) Namen der Fachleute, die durch die Namen der wissenschaftlichen Disziplinen motiviert sind: *bioetyk*, *biomechanik*;

c) Derivate im Plural, die von den Namen entstanden sind und die negativ die Personen bewerten, die in einem gewissen Sinne ihren Wortbildungsmustern ähnlich sind: *Labudy*, *Leppery*, *Rydziki* (oft werden diese Formanzen klein geschrieben, was die verachtende Beziehung zu den auf diese Art und Weise bezeichneten Personen noch stärkt);

d) Namen der Markenprodukte (wie Hosen, Schuhe, Uhren), die durch die Eigennamen motiviert werden: *diesle*, *lewisy*, *reeboki*, *swatche*, *wranglery*.

Die paradigmatische Derivation ist auch aktiv bei der Bildung der Adjektive und vor allem Verben, die meistens substantivische Motivation haben, z.B.: *jurorować, premierować, sponsorować, monitorować, punktować, imprezować, slalomować, zjazdować, konfigurować*. Es gibt auch verbale Derivate, die adjektivische Motivation haben, z.B.: *heroicznie, porządnieć, prywatnieć*.

V. Rückbildung

Die starke Tendenz zur Abkürzung und Ökonomisierung ist auch in der polnischen Wortbildung der letzten Jahre sichtbar. Eine wichtige Position nimmt hier die Rückbildung (neben der Konversion eine Art der impliziten Derivation) ein. Die Aktivität dieser Wortbildungstechnik, vor allem bei der Bildung der Substantive, bestätigen folgende Beispiele:

a) Einwortbildungen – univertierte Strukturen (Univertierungen, d.h. Umwandlungen einer analytischen in eine synthetische Form), die von den Adjektiven gebildet sind, die wiederum ein Teil der vollständigen substantiv-adjektivischen Bezeichnung sind, z.B.: *anaboli* – *środek anaboliczny*, *dokument* – *film dokumentalny*, *implant* – *tkanka*, *komórka* *implantowana*, *laser* – *drukarka laserowa*, *metalik* – *kolor metaliczny*, *wokal* – *partia wokalna*, *żaglowiec* – *statek żaglowy*, *odrzutowiec* – *samolot odrzutowy*, *komórka* – *telefon komórkowy*, *jednoprzejazdówka* – *bilet jednoprzejazdowy*, *reklamówka* – *torba reklamowa*;

b) Benennungen der Personen, die in bestimmten wissenschaftlichen Disziplinen tätig sind, z.B.: *neonatolog*, *sowietolog*, und der Fachgeräte, z.B.: *mammograf*, *ultrasonograf*, *tomograf*;

c) expressive Derivate, die zur polnischen Umgangssprache gehören, z.B.: *amfa*, *anabol*, *hera*, *merc*, oder auch die durch die Eigennamen motiviert sind, z.B.: *Jaruzel*(ski), *Pender*(ecki).

VI. Strukturen mit dem zweiteiligen Formans (Zirkumfix)

Die Derivate mit dem zweiteiligen Formans, präfixal-suffixale Bildungen, spiegeln die Aktualität der Tendenz zur Bedeutungsdeutlichkeit wider. Hier beobachtet man in den substantivischen Derivaten überwiegend genetisch fremde Affixe: *anty-+-ista* (*antyaborcjonista*, *antyseksualista*), *de-+-izacja/ /-yzacja* (*desolidaryzacja*, *desakralizacja*), *anty-+-izm* (*antyglobalizm*), *pro-+-ista* (*profederalista*), *re-+-ing* (*recykling*, *restyling*). Darunter findet man auch ziemlich viele expressive Neologismen, die von den Namen oder Spitznamen gebildet werden: *antygierkizm*, *antywałęsizm*, *debalceryzacja*, *dekaczoryzacja*.

Viele neue Adjektive werden auch mithilfe der Präfixe *anty-* und *pro-* gebildet, die Mitformanzien für die für diese Wortart typischen Suffixe sind: *-owy*, *-(ow)ski*, *-(ar)ny*, *-cki*, *-(ej)ski*: *antycellulitowy*, *antyeconomiczny*, *antynarkotykowy*, *antyprezydencki*, *antyterrorystyczny*, *proeuropejski*, *pronatowski*, *prorynkowy* (vgl. Jadacka 2006: 119).

Bei der Bildung der verbalen Derivate mit den zweiteiligen Formanzien nehmen folgende Präfix-Suffix-Strukturen teil: *u-+/(ić)*, *prze-+-(ić)*, *do-+-(ać)*: *urynkować*, *przebranżować*, *dociepląć*. Bei der Bildung der expressiven verbalen Derivate sind aktiv: *na-+-(ić)*, *od-+-(ić/yć)*, *o-+-(ić)*, *s-+-(ować)*, *od-+-(ować)*: *odkomuszyć*, *odstarzyć*, *odpaństwić*, *odbatwanić*, *skuroniować się*, *odgenschierować się* (sich von dem Einfluss von Hans-Dietrich Genscher, dem ehemaligen deutschen Außenminister, befreien) (vgl. Jadacka 2006: 119).

VII. Strukturen, die durch den Affixaustausch entstanden sind

Die ständigen Beobachtungen der Sprachentwicklung zeigen auch, dass man frühere Bestimmungen verifizieren muss, d.h. früher als periphere Erscheinungen anerkannte Neologismen typen sind heute zu häufigen Wortbildungsmustern geworden. So ist es in dem Fall der Austauschderivation, die als Randerscheinung bei der Substantivderivation beschrieben wurde, bis es festgestellt wurde, dass sie bei der Verbderivation eine der Grundwortbildungstechniken ist, die sich etwa an der zweiten Stelle, gleich nach der Präfigierung, platziert, z.B.: *ubrać – przebrać – nabrać*, *uzbroić – rozbroić – dozbroić* (vgl. Jadacka 2006: 106). Der neueste Wortschatz liefert dafür noch mehrere Beweise:

doladować (naładować dodatkowo konto telefonu komórkowego)

odwirusować (oczyścić zawirusowany plik, komputer)

przeprofilować (sprofilować inaczej, zmienić profil)

rozkodować (rozszyfrować zakodowaną informację)

Diese Technik zeichnet sich durch einen großen Grad der Automatisierung aus, was doch eine der wichtigsten Tendenzen in der modernen Wortbildung ist. Darüber hinaus sind die Resultate dieses Wortbildungsprozesses sowohl ökonomisch als auch bedeutungspräzise.

Für die substantivische suffixale Austauschderivation finden wir folgende Beispiele: *Ukrainiec – Ukrainka*, *Chińczyk – Chinka*, *mieszczanin – mieszcanka*, *heglizm – heglista*. Der Austausch beruht hier auf dem Ersatz des Suffixes von der Basis durch das Derivatsuffix: *-ec* → *-ka*, *-czyk* → *-ka*, *-anin* → *-anka*, *-izm* → *-sta* (vgl. Jadacka 2006: 119f.).

VIII. Zusammensetzungen/ Zusammenrückungen

Die nächste Tendenz, die bei der Bildung der Neologismen im Polnischen zum Vorschein kommt, ist die Tendenz zur Vereinfachung der Derivationsprozesse, vor allem durch die Bildung der Komposita ohne irgendwelche Wortbildungsexponenten, z.B.: *Investbank, Kredybank, multikino, Sopotfestiwal, teleserial*. Die Sprachwissenschaftler lassen jedoch die Frage offen, ob die Folgen dieser neuen Tendenz die Sprache perfektionieren, ihr zusätzliche Entwicklungsmöglichkeiten schaffen, oder Quelle vieler Schäden sind, die daraus folgen, dass in die Sprache solche Derivate Eingang gefunden haben, die in Eile, überlegungslos, ohne Haltung an die traditionellen Wortbildungsprinzipien gebildet wurden. Jedoch ist andererseits die Verbannung dieser Tendenz und ihres Einflusses auf die Derivationsprozesse sehr schwierig, denn man müsste hunderte oder tausende von Wörtern, die durch Wirkung dieser Tendenz gebildet wurden, als fehlerhafte Konstruktionen anerkennen. Außerdem ist dieses Problem in der Fachliteratur bisher noch nicht tiefgründig analysiert und bewertet worden (vgl. Jadacka 2006: 106f.).

A. Zusammenrückungen (affixlose Zusammensetzungen)

In dem Nachkriegspolnisch waren populär vor allem Zusammenrückungen, bei denen der erste Teil ein Zahlwort, ein Pronomen oder ein Adverb war: *półprzewodnik, trójczłonowy, współpracownik*. Aus der Fachsprache kamen in die Allgemeinsprache Strukturen, deren Elemente zur internationalen Lexik gehörten, z.B.: *agro-, auto-* (im Sinne 'allein'), *bio-, elektro-, foto-, neo-, -logia, -kracja, -teka*. In den neuesten affixlosen Komposita dominieren folgende Elemente als Teile der Komposita: *bio-, eko-, euro-, foto-, homo-, narko-, porno-, seks-, soc-, spec-, tele-, wideo-, -gate*, z.B.: *biopaliwo, ekoturystyka, euroczek, fotoprojektacja, homofonia, narkobiznes, pornomodelka, seksturysta, speckomisja, teleakupy, wideopiractwo, wódkagate*. Bemerkenswert ist hier, dass die Zahl dieser Zusammenrückungen ständig wächst (vgl. Jadacka 2006: 121).

In den Konstruktionen solches Typs ist eines der Bestandteile (meistens der erste) ein selbständiges Wort oder sein Teil, wie: *biznesplan, kredybank, telepubliczność*. Den Teil der Zusammenrückung, der im Polnischen nicht selbständig auftritt, betrachten wir als Präfixoid (seltener – Suffixoid), z.B. *hipermarket, makropolecenie, neokomuna, pseudopoprawny*. Es sei aber auch zu bemerken, dass sich die Präfixoide lexikalisch verselbständigen können, was man auch letztens immer öfter beobachten kann, u.a. am Beispiel der Elemente *super, makro* und *mikro* (vgl. Jadacka 2006: 122).

B. eigentliche Zusammensetzungen

Die Zunahme der Zusammensetzungen ist in letzter Zeit zu beobachten. In dieser Gruppe können mehrere Klassen ausgesondert werden:

Bildungen mit dem Interfix: *-i-/-y-*, *-u-* und *-o-*. Die Zusammensetzungen mit den ersten zwei Interfixen sind selten, z.B.: *drzymorda*, *trzęsistolek* (scherzhafte Strukturen) oder *dwukultura*, *dwuwładza* (der erste Teil ist ein Zahlwort).

Zu den Bildungen mit dem Element *-o-* gehören zahlreiche Zusammensetzungen und Quasi-Zusammensetzungen, die nominative oder expressive Neologismen sind. Die Substantive, die zu dieser Gruppe gehören, haben oft das Element *auto-* oder *sam-* als Erstglied, und als Zweitglied: *-biorca*, *-dawca*, *-fobia*, *-logia*, *-mania-*, *-terapia*, *-znawca*, *-logia*, z.B.: *autosalon*, *samoopodatkowanie*, *organodawca*, *podatkologia*, *laseroterapia*, *mitoznawca*.

Weiterhin ist heute sehr populär in der polnischen Wortbildung die Bildung der Serienformationen und der Analogien, die darauf beruhen, dass eines der Bestandteile in einer Reihe der Zusammensetzungen ausgetauscht wird, z.B.:

eurodeputowany, *eurokonto*, *euroobligacje*, *eurorynek*, *europarlament*.

Eine unbegrenzte Bindungsmöglichkeit ermöglicht solchen Bestandteilen die Scheidung des ersten Stamms 'europejski' gleich nach dem Vokal *-o-*. Dank ähnlichem Mechanismus war die Entstehung der Zusammensetzung 'komputeropis' möglich, deren Muster das Wort 'maszynopis' ist.

Für die adjektivische Derivation sind folgende Bestandteile charakteristisch: Erstglieder: *nisko-*, *ogólno-*, *pełno-*, *samo-*, *wielo-*, *wysoko-*, Zweitglieder: *-genny*, *-podobny*, *-chłonny*, *-oszczędny*:

niskocholesterolowy, *ogólnoinformacyjny*, *pełnowymiarowy*, *samoocena*, *samofinansowanie*, *wielozawodowy*, *wielomandatowy*, *wysokoaktywny*, *wysokonakładowy*, *halucynogenny*, *stresogenny*, *gumopodobny*, *energochłonny*, *ergooszczędny*.

Unter diesen zusammengesetzten Strukturen finden wir auch sehr viele umgangssprachliche Okkasionalismen, wie: *padatkożerca*, *piwożłop*, oder auch sprachliche Neologismen, wie: *białokołnierzykowiec*, *nowofalowiec*, *wolnorynkowiec*, die einen Menschen, eine Erscheinung benennen, aber auch expressive Neologismen, wie: *boniolub* (Anhänger von Michał Boni), *najmigęba* (rzecznik prasowy – Pressesprecher), *szmalorób* (vgl. Jadacka 2006: 122f.).

Infolge der genannten Verfahren der Wortbildung entstehen im Polnischen massiv analogische Konstruktionen, was auch an den angeführten Beispielen zu sehen ist. Bemerkenswert ist nicht nur die Tatsache, dass diese Erscheinung sehr

populär in der gegenwärtigen Wortbildung des Polnischen ist, sondern auch dies, dass sich seit Jahren ständig neue Muster entwickeln, die dann in hunderten von konkreten neu gebildeten Strukturen kopiert werden. Gefährlich dabei ist es, dass die Konstruktionen serienweise und spontan entstehen, wessen Folge die unkontrollierte Vervielfältigung von den nicht richtigen Modellen sein kann.

IX. Hybride Bildungen

Zusammensetzungen aus einheimischem und fremdem Material wundern heutzutage niemanden, z.B.: *snack-bar*, *copy-centrum*, *Rywin-gate*³. Diese Bildungen sind eine der typischen Besonderheiten der polnischen Gegenwärtigsprache. Es handelt sich dabei um Kombinationen aus heimischen und fremden Morphemen, d.h. Wörter mit fremdem Affix (Präfix, Suffix) und polnischer Basis oder Wörter mit heimischem Affix und fremder Basis und Zusammensetzungen mit einem fremden Glied. Dieser Prozess führt zur Internationalisierung des Wortschatzes, was in der globalisierten Welt eine wichtige Rolle spielt.

X. Derivate, die aus den Präpositionalphrasen entstanden sind

Die Präpositionalphrasen, die Basis für viele Substantive und Adjektive sind, sind in den letzten Jahren deutlich weniger wortbildungsaktiv. Zurzeit werden die Präpositionalphrasen fast ausschließlich für die Bildung der Adjektive genutzt. Die Bestandteile der Neologismen dieses Typs sind vor allem folgende Präpositionen: *bez*: *bezkofeinowy*, *bezstresowy*; *między*: *międzypartyjny*, *międzystrefowy*; *około*: *okolobudżetowy*, *okołowyborczy*; *po*: *pojednoczeniowy*, *posowiecki*; *poza*: *pozasolidarnościowy*; *ponad*: *ponadnormatywny*, *ponadprogramowy*; *przeciw*: *przeciwmgielny*, *przeciwdepresyjny*; *przed*: *przeddemokratyczny*, *przedwyborczy*; *przy*: *przykliniczny*; *wewnątrz*: *wewnątrzpolityczny*, *wewnątrzkoalicyjny*. Die substantivische Derivation dieses Typs tritt fast überhaupt nicht mehr auf, z.B. *międzysezon*, *przygranicze* (vgl. Jadacka 2006: 122f.)

XI. Kürzung

Die Kürzung ist heutzutage, in der Zeit der herrschenden Tendenz zur Informationsverdichtung und Sprachökonomie, ein sehr populäres Wortbildungsverfahren. Es sind spezifische Wörter, die durch Kürzung der polnischen

³ Gate in der Bedeutung 'Skandal'.

oder manchmal fremdsprachigen Wendungen entstehen, die aus einem oder mehreren Wörtern bestehen. Es gibt auch Kürzungen, die durch Abkürzung eines Wortes entstehen. Es gibt im Polnischen: Buchstabenwörter, deren Bestandteile separat ausgesprochen werden: *UWM* (Uniwersytet Warmińsko-Mazurski), *PKP* (Polskie Koleje Państwowe), *USA* (United States of America), *NBP* (Narodowy Bank Polski); Buchstabenwörter, die wie ein Wort ausgesprochen werden: *GUS* (Główny Urząd Statystyczny), *OBOP* (Ośrodek Badania Opinii Publicznej); Silbenkurzwörter, die wie die Summe der zu einem Wort verbundenen Silben ausgesprochen werden: *Pafawag* (Państwowa Fabryka Wagonów), *Polfa* (Polska Farmacja); Mischkurzwörter, deren Struktur uneinheitlich ist und die eine Kombination von den oben erwähnten Typen der Kurzwörter sind: *CBOS* (Centrum Badania Opinii Społecznej), *PZMot* (Polski Związek Motorowy); Kompositionskurzwörter, die aus dem ganzen definierten Wort und einem Teil von dem definierenden Wort bestehen: *Inwestbank* (oder: Investbank) (Bank Inwestycyjny), *Amerbank* (Bank Amerykański).

Jeden Tag entstehen viele Akronyme (Kurzwörter). Sie entstehen, damit man schnell kommunizieren kann. In der SMS-Kommunikation sind sie unentbehrlich und es wäre schwer alle Beispiele der Kurzwörter anzugeben und zu beschreiben. Ich denke, heutzutage ist es kaum vorstellbar ohne Kurzwörter zu kommunizieren, sie sind für uns etwas Normales, aber wenige achten darauf, ob sie allgemein gebraucht werden, oder vielleicht nur für einige Kreise verständlich sind.

Beachtenswert in der gegenwärtigen Wortbildung des Polnischen ist die starke Nutzung von zwei Wortbildungsbasen, d.i. der Abkürzungen und der Namen. Die überall herrschende Tendenz zur Ökonomie, verursacht, dass die Abkürzungen seit der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts und in dem heutigen Polnisch sehr populär sind. Die Nachnamen dagegen bilden schon seit langem die Basen für die Suffixbildungen, jedoch in dem heutigen Polnisch können wir eine deutliche Zunahme der von ihnen motivierten Derivate beobachten. Die Neologismen auf diesem Gebiet stammen vor allem von den Namen der Politiker. Und warum ihre Zahl ständig wächst, ist es leicht zu erklären: einerseits ist das Mehrparteiensystem entstanden, und andererseits wurde das öffentliche Leben mehr öffentlich, es gibt keine Zensur und die Rolle der Medien ist größer geworden.

XII. Movierung

Bessere Ausbildung der heutigen Frauen, ihr Streben nach dem bestimmten sozialen Prestige, was mit dem Antritt der immer neueren Stellen, Funktionen, dem Erlangen der wissenschaftlichen Titel zusammenhängt, verursachte auch

dass man die Terminologie in bestimmten Lebensbereichen an die neuen Bedürfnisse anpassen wollte. Das Fehlen an den weiblichen Bezeichnungen bestimmter Berufe, Funktionen ließ sich spüren. Man wollte diese Mängel ergänzen. Es stellte sich heraus, dass das Polnische lediglich über ein Suffix verfügt, das in dieser Funktion angewandt werden konnte. Mittels des Suffixes *-ka* werden im Polnischen weibliche Personenbezeichnungen von männlichen Bezeichnungen moviert, z.B. *malarka*, *nauczycielka*. Es stellte sich aber nach der anfänglichen Begeisterung für diese Möglichkeit heraus, dass es nicht in allen Fällen so einfach ist, die weibliche Entsprechung zu bilden, beispielsweise wegen der phonetischen Restriktionen, z.B. *adiunktka*, *architektka*, *psycholożka*, *filolożka*. Diese Bildungen konnten im Polnischen wegen ihres Hybridecharakters nicht akzeptiert werden. Semantisch gesehen konnten auch viele Motiva wegen ihrer starken stilistischen Markierung nicht akzeptiert werden, z.B. *murarka*, *stolarka* (Tätigkeit des Maurers, des Tischlers), oder da sie beispielsweise schon zu der Umgangssprache gehörten, z.B. *doktorka*, *profesorka* (vgl. Jadacka 2006: 126ff.)

XIII. Innersprachliche Einflüsse

Eine bedeutende Rolle spielt im modernen Polnisch auch das Eindringen in das Allgemeinpolnisch der Bildungen oder Wortbildungstypen, die stilistisch markiert sind (vor allem handelt es sich hier um die aus der Umgangssprache stammenden Bildungen), was Ausdruck der Unifizierungsprozesse ist, z.B. *rankingowy*, *dealerski*, *podawacz*, *wwiert*, *telefoniada*, *telewizjada*, oder auch Bildungen, die ursprünglich als umgangssprachlich oder mundartlich galten, z.B. mit Suffixen *-ak*, *-ówka*, *-eka*, *σ: przeciętniak*, *budżetówka*, *kolporterka*, *przestój*.

Zusammenfassende Bemerkungen

Der Zusammenhang zwischen den Wortbildungstendenzen und dem Bau der Neologismen im Polnischen der letzten Zeit stellt sich folgendermaßen dar:

1. die Tendenz zur Präzision der Information ist sichtbar in den typischen Zusammensetzungen (Bindung von Wortbildungsbasen) und in den Derivaten (Präfix- und Zirkumfixbildungen, die die Basis näher bestimmen);

2. die Tendenz zur Ökonomie und der Informationsverdichtung ist sichtbar in solchen Strukturen wie: Kürzungen, Univerbierungen (an der Stelle soll man auf die Intensität der Univerbierungsprozesse im modernen Polnisch hinweisen);

3. die Tendenz zur Automatisierung des Bildungsprozesses der Neologismen ist sichtbar in den Affixbildungen mit den Suffixen: *-anie*, *-ość*, *-owiec*, *-ówka*, *-owy* und auch in den paradigmatischen Bildungen mit dem Formans *-(ow)ać*;

4. große Produktivität weisen die die Wortbildungskonstruktionen abkürzenden und die Bedeutungsinhalte kondensierenden Suffixe *-acja, -ość, -alny, -owy*, z.B. *politechnizacja, wykrywalność, zmywalny, paliwowy*;

5. ein weiterer Trend in dem modernen Polnisch ist das Entstehen der zusammengesetzten Suffixe: *-alność, -arstwo, -alnictwo, -owość, -ownictwo*, z.B. *zachowalność, etapowość, drogownictwo*;

6. die Wirkung der bereits erwähnten Tendenzen ist sichtbar in den Zusammensetzungen ohne Infix und auch in den Zusammensetzungen mit dem Präfixoid – diese Bildungen sind ein wenig kürzer als die Zusammensetzungen mit dem Infix und werden völlig automatisch konstruiert;

7. der Prozess der Internationalisierung wird auch immer intensiver; der fremde Wortschatz wird schnell in der polnischen Wortbildung adaptiert, was sichtbar ist bei der Bildung der Derivate, z.B. der Adjektive von den entlehnten Substantiven oder Verben: *weekend – weekendowy, kemping – kempingowy, detergent – detergentowy, outsider – outsiderski*;

8. In den letzten Jahren spielt die Suffigierung bei der Bildung der Neologismen im Polnischen ein wenig geringere Rolle, was nichts Überraschendes ist. Die Suffixderivate können nämlich nicht als Abkürzungen (wie z.B. paradigmatische Bildungen) oder als bedeutungspräzisierende Strukturen (wie beispielsweise Präfixkonstruktionen oder präfix-paradigmatische Strukturen oder auch Präfix-Suffixkonstruktionen) betrachtet werden.

Literatur

- Barz I./Schröder M. (2001): *Grundzüge der Wortbildung*. [In:] Fleischer W./Helbig G./Lerchner G.(Hg.): *Kleine Enzyklopädie Deutsche Sprache*. Frankfurt/M., S. 178–217.
- Bußmann H. (2002): *Lexikon der Sprachwissenschaft*, 3., aktualisierte und erweiterte Auflage. Kröner. Stuttgart.
- Donalies E. (2005): *Die Wortbildung des Deutschen: ein Überblick*, 2., überarbeitete Auflage. Günter Narr Verlag. Tübingen.
- Donalies E. (2007): *Basiswissen. Deutsche Wortbildung*, A. Francke Verlag Tübingen und Basel.
- Duden: Die Grammatik der deutschen Gegenwartssprache* (1995), Bd. 4, 5., völlig neu bearbeitete und erweiterte Auflage, Mannheim, Leipzig, Wien, Zürich.
- Eichinger L. M. (2000): *Deutsche Wortbildung. Eine Einführung*. Gunter Narr Verlag. Tübingen.
- Eichinger L. M./ Meliss M./ Vázquez M. J. D. (Hrsg.) (2008): *Wortbildung heute. Tendenzen und Kontraste in der deutschen Gegenwartssprache*. [In:] *Studien zur Deutschen Sprache. Forschungen des Instituts für Deutsche Sprache*. Hrsg. von Deppermann A./ Waßner U. H./ Engelberg S. Bd 44. Gunter Narr Verlag. Tübingen.
- Engel U. (Hrsg.) (2000): *Deutsch-polnische kontrastive Grammatik*. Bd. 1 u. 2. PWN. Warszawa.
- Erben J. (2000): *Einführung in die deutsche Wortbildungslehre*, 4., aktualisierte und ergänzte Auflage. Erich Schmidt Verlag. Berlin.
- Fleischer W./ Barz I. (1992, 1994, 1995): *Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache*. Tübingen.

- Grzegorzycowa R. (1984): *Zarys słowotwórstwa polskiego. Słowotwórstwo opisowe*. Wyd. IV. PWN. Warszawa.
- Hemmer A. (2007): *Zmiany w użyciu anglicyzmów w języku polskim na przestrzeni ostatnich 15 lat*. GRIN Verlag. Norderstedt.
- Jadacka H. (1991): *Aktywność słowotwórcza polskich rzeczowników niemotywowanych (na materiale gniazdowym)*. Uniwersytet Warszawski. Warszawa.
- Jadacka H. (2001): *System słowotwórczy polszczyzny (1945–2000)*. Wyd. Naukowe PWN. Warszawa.
- Jadacka H. (2006): *Kultura języka polskiego. Fleksja, słowotwórstwo, składnia*. Wyd. Naukowe PWN. Warszawa.
- Kaproń-Charzyńska I. (2005): *Derywacja ujemna we współczesnym języku polskim. Rzeczowniki i przymiotniki*. Wyd. Uniwersytetu Mikołaja Kopernika. Toruń.
- Kreja B. (1969): *Słowotwórstwo rzeczowników ekspresywnych w języku polskim. Formacje na -ik, -k-isko, i-ina*. Gdańskie Towarzystwo Naukowe. Gdańsk.
- Mańczak-Wohlfeld E. (1995): *Tendencje rozwojowe współczesnych zapożyczeń angielskich w języku polskim*. Wyd. Universitas. Kraków.
- Ochmann D. (2004): *Nowe wyrazy złożone o podstawie zintegrowanej w języku polskim*. Księgarnia Akademicka. Kraków.
- Ohnheiser I. (1987): *Wortbildung im Sprachvergleich: Russisch – Deutsch*. 1. Auflage. Verlag Enzyklopädie. Leipzig.
- Stawnicka J. (2000): *Die Entwicklungstendenzen in der Lexik der polnischen Gegenwartssprache*. [In:] *Die sprachliche Situation in der Slavia zehn Jahre nach der Wende. Beiträge zum Internationalen Symposium des Slavischen Instituts der Universität Heidelberg vom 29. September bis 2. Oktober 1999*. Hrsg. Baldur Panzer. Lang. Frankfurt am Main, S. 113–153.
- Strutyński J. (1996): *Gramatyka polska. Wprowadzenie. Fonetyka. Fonologia. Morfologia*, Wyd. „Księgarni Akademickiej” Nr 34. Kraków.
- Worbs E. /Markowski A./Meger A. (Hrsg.) (2007): *Polnisch-deutsches Wörterbuch der Neologismen. Neuer polnischer Wortschatz nach 1989*. Harrassowitz Verlag. Wiesbaden.
- Zagrodnikowa A. (1982): *Nowe wyrazy i wyrażenia w prasie*. Ośrodek Badań Prasoznawczych. Kraków.

Summary

The principles of word formation have been employed for a considerable period of time. In the contemporary Polish word formation numerous doubts are expressed concerning the correctness of newly formed words, but languages are constantly developing and some expressions which were previously considered incorrect are now accepted as a norm. The development tendencies of the language constitute its driving force. It should be observed that apart from two basic trends in the development of word formation, i.e. the propensity for abbreviating and the tendency to make information precise, a third trend can be added, namely the automatic use of derivational techniques. More specifically, the creation of derivatives out of native word-forming elements consists merely in their mechanical combining, while any complications are eliminated. It should also be stressed that in the contemporary Polish language abbreviations are created on a mass scale, and the process of creating neologisms involves a lot of univerbalising. Another observable trend in the contemporary Polish language is the creation of complex suffixes: *-alność*, *-arstwo*, *-alnictwo*, *-owość*, *-ownictwo*, e.g. in words such as *zachorowalność*, *etapowość*, *drogownictwo*. The process of internationalisation is becoming more and more intensive in the Polish language, too. Foreign words are quickly adapted in the Polish word formation system, a phenomenon which is particularly striking when derivatives are created, e.g. adjectives from borrowed nouns or verbs: *weekend* – *weekendowy*, *kemping* – *kempingowy*, *detergent* – *detergentowy*, *outsider* – *outsiderski*.